Im Blickpunkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **87 (2014)**

Heft 3: **Jahresrapport Logistikbrigade 1**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beförderung Logistik Offiziersschule

Die Beförderung der Logistik Offiziersschule (Log OS 1/14) hat am 31. Januar 2014 im Casino in Bern stattgefunden. Am 5. August 2013 sind die Anwärter eingerückt und 16 erfüllten die Leistungsanforderungen nicht oder noch nicht; demnach kann der Schulkommandant Oberstlt i Gst Dieter Baumann die 56 Besten am heutigen Tag zum Leutnant befördern.

Der Schulkommandant begrüsst an dieser Beförderungsfeier zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste.

«Wollen – Können – Sein. Vouloir – Pouvoir – Etre. Dieses Dreigestirn zeichnet einen Offizier aus. In diesen drei Bereichen wurden Sie als Offiziere der Logistik und Sanität während der gesamten Ausbildung zum Offizier geschult.

Können: Die Ausbildung zum Offizier vermittelte Ihnen das praktische Handwerk und notwendige Wissen, damit Sie als militärische Führungspersonen, Ausbildner, Erzieher und Fachspezialisten erfolgreich anschliessend Ihren Grad abverdienen können und erfolgreich Ihre Funktion in den WK Verbänden übernehmen können.

Wollen: Können reicht für einen Offizier nicht aus. Er muss den Willen aufbringen, auch dann seine Leistung zu erbringen, wenn der Weg mühsam ist. Er muss sich exponieren wollen, Verantwortung übernehmen und loyal im Sinne des Ganzen handeln. Das haben Sie nicht nur auf dem 100-km-Marsch bewiesen.

Etre: en fin de compte être officier est également une valeur fondamentale. L'officier représente pas uniquement notre pays lorsqu'il porte l'uniforme et l'insigne de grade, mais à chaque instant via les valeurs fondamentales qu'il défend. Le monde et l'humanité tels qu'ils sont décrits dans la constitution doivent caractériser son attitude. Il ne doit pas être capable d'énoncer par cœur ses principes de base, mais au contraire les vivre et grâce à cela influencer les autres.

In den letzten 25 Wochen erlebten Sie jeden Tag eine hohe Intensität und anspruchsvolle Herausforderungen in den Bereichen Können-Wollen-Sein. Gepaart mit einem konsequenten Verhalten ihnen gegenüber, wurde von Ihnen täglich die Auftragserfüllung und Loyalität gefordert, die dazu notwendig ist!
Sich Ziele setzen und sie erreichen, Emotionen zeigen und kontrollieren können, Kritik empfangen und sie sachlich äussern können, Freundschaften aufbauen und pflegen. Das haben Sie mitbekommen.

Sie haben sich im Praktikum die notwendigen Erfahrungen und den letzten Schliff geholt. Damit haben Sie sich zu einem selbstsicheren und überzeugenden Kader der Schweizer Armee weiterentwickelt. Nun haben Sie das notwendige Leistungsprofil erreicht. Mit dem Gewinn an Erfahrungen in der Führung, dem Fällen von Entscheiden und durchsetzen von Aufträgen sind Sie nun gereift für die Herausforderungen als Führungspersönlichkeit.» Soweit die Ausführungen des Schulkommandanten.

Als Gastreferent spricht Herr Regierungspräsident Christoph Neuhaus zu den Anwesenden und erwähnt, dass er die Führungserfahrung für die Funktion als Exekutivmitglied primär dem Schweizer Militär verdankt; vor ziemlich genau 25 Jahren wurde er zum Offizier brevetiert.
«Es ist sicher richtig, dass Führung in Politik und Verwaltung durch besondere Rahmenbedingungen gekennzeichnet sind. Das Handeln des Gemeinwesens ist deutlich stärker reglementiert als jenes in der Wirtschaft oder Militär. Gesetze, Verordnungen, Dekrete etc. bestimmen eine Vielzahl von Handlungen bzw. schränken den Handlungsspielraum stark ein. Persönlich bin ich aber überzeugt, dass die Unterschiede zwischen Leadership in Armee, Wirtschaft und Politik letztlich nicht derart gross sind. Für mich steht im Vordergrund, dass es letztlich nur «gute» oder «schlechte» Führung gibt, und das unabhängig vom Wirkungsfeld, in dem sie sich entfalten muss.»
Der Nutzen der OS für gute Führung wird nachstehend in einigen Stichworten skizziert:

«1. Vorbild sein. Die Werte die ich befolgt sehen möchte, muss man vorleben. Das gilt für Pünktlichkeit, Korrektheit und respektvollen Umgang genau so wie für Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Anpassung an die jeweilige Situation.
2. Hinstehen wenn nötig: Als Vorgesetzter, als Leader, muss ich auch dann und gerade dann hinstehen und «den Kopf hinhalten», wenn es heikel oder unangenehm oder beides ist. …
3. Sich selber sein: Nach meiner Erfahrung ist Authentizität besser als Perfektion. Selbstverständlich muss eine Führungsperson ein Stück weit eine Rolle spielen, …
4. Entscheide fällen: Selbstverständlich entscheide ich gerne richtig. Aber ich nehme lieber in Kauf, einmal nur halbrichtig oder vielleicht sogar falsch zu entscheiden als gar nicht zu entscheiden. Oft ist ein zügiger Entscheid das allerwichtigste in einer Situation. Die Armee krankte jahrelang daran, dass der Mut zu Entscheidungen fehlte – das war falsch.
5. Verantwortung übertragen: Das ist für mich ein sehr wichtiger Grundsatz. Ich will nicht so tun, als ob ich für alle Einzelfragen zuständig und kompetent sei.
6. Nicht den Anspruch haben, Menschen zu verändern: Führen heisst für mich, mit Blick auf eine Zielsetzung von seinen Leuten kompetente und effiziente Leistung und tadelloses Verhalten zu verlangen. Das unbedingt, mehr aber nicht.»

Korrekt meldet sich der Gastreferent am Schluss der Rede beim Schulkommandanten ab:
«Monsieur le Lieutenant-colonel, j'ai terminé!»

Die Feier wird vom Militärspiel der Ter Reg 3 musikalisch begleitet.

Oberst Roland Haudenschild

Bilder auf der Umschlagseite 2

Promotion de l'école d'officiers de la logistique

Berne. Le cdt de l'EO log, le lt-col EMG Dieter Baumann, a promu le 31 janvier 2014 dans la grande salle du Casino les officiers des troupes de la logistique et sanitaires au grade de lieutenant; la cérémonie était, comme toujours, organisée de manière parfaite.
L'allocution a été prononcée par Monsieur Christoph Neuhaus, Président du Conseil-exécutif du Canton de Berne. Plusieurs personnages civils et militaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officiers généraux le brigadier Melchior Stoller, commandant de la formation d'application de la logistique et le brigadier Thomas Kaiser, commandant de la brigade logistique 1.
Le public nombreux a pu entendre un accompagnement musical de qualité de la fanfare militaire de la région territoriale 3.

Colonel Roland Haudenschild

Beförderung Verkehrs- und Transportschulen 47

Am 31. Januar 2014 hat im Zentrum Bicubic in Romont (Fribourg) die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Verkehrs- und Transportschulen 47 (VT Schulen 47) stattgefunden. Der Schulkommandant der VT Schulen 47, Oberst i Gst Chris Scherer, begrüsste zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste. Nachstehend einige Ausführungen des Schulkommandanten:

«Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen. – Ceux qui ont l'intention de construire des hautes tours, doivent s'attarder longtemps à la fondation.»
(Anton Bruckner)
«Cette citation du compositeur autrichien Anton Bruckner montre bien qu'il faut du temps et de la patience pour chaque période de vie dans laquelle on veut développer ou atteindre quelque chose de grand et de qualité. Tout le monde connaît surement cette sagesse aussi du proverbe «Rome ne s'est pas faite en un jour – Gut Ding will Weile haben». Ce principe est valable non-seulement pour des bâtiments ou des constructions mais aussi pour un développement humain, pour une évolution du caractère ou notamment pour une carrière militaire. Vous, chers cadres de milice, vous avez bien investi votre temps pour atteindre exactement ce dernier but.
Sie haben die Herausforderungen der Ausbildung zum höheren Unteroffizier und Unteroffizier sowie des Praktikums in der VT Schule 47 angenommen und gemeistert.
Vor knapp sieben Monaten haben die hier anwesenden Anwärter den Grundstein für ihre militärische Laufbahn mit der Grundausbildung zum Soldaten gelegt. Danach, vor 19 respektive 21 Wochen nahmen sie Ihre Kaderausbildung in der zentralen Unteroffiziersschule in Airolo respektive im höheren Unteroffizierslehrgang in Sion in Angriff und haben damit das eingangs erwähnte Fundament erweitert und gefestigt.
Man könnte auch sagen, dass die Rahmenbedingungen auf der Grossbaustelle Rekrutenschule öfters etwas rauer waren als bisher gewohnt, die Subunternehmer teilweise nicht in der gewünschten Qualität arbeiteten und die Zulieferer manchmal die Termine nicht einhielten. Auch Ihre (in Anführungsstrichen) «Belegschaften», also die Rekruten, verhielten sich nicht jederzeit so, wie Sie sich das gewünscht hätten. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz haben Sie die Hindernisse überwunden und den Hausbau zu Ende geführt, getreu nach dem Motto von Johann Wolfgang von Goethe – «Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.»
Die gesteckten Ausbildungsziele in der Allgemeinen Grundausbildung und der Funktionsbezogenen Grundausbildung des ersten Teils der Rekrutenschule konnten grösstenteils erreicht werden. Zusammenfassend kann ich mit Genugtuung festhalten, dass die hier anwesenden Anwärter mit viel Engagement, Fleiss und Durchhaltevermögen den Rohbau inklusive Dach fertiggestellt haben und wir heute das Richtfest feiern können. Kompliment!»
Der Schulkommandant gibt den Kaderanwärtern zum Schluss noch eine alte chinesische Lebensweisheit mit auf den Weg; sie hat wiederum mit Bauen zu tun und soll in vielen Lebenslagen der schnelllebigen und vom Wandel geprägten Zeit die Richtung weisen:
«Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die andern Windmühlen. Quand le vent du changement souffle, les uns bâtissent des murs, les autres des moulins à vent.»

Par la suite Monsieur Jean-Denis Chavaillaz, chef du service de la protection de la population et des affaires militaires du Canton Fribourg et conférencier du jour, s'adresse aux participants. «Je tiens à m'adresser aux nouveaux sergents-majors chefs, fourriers et sergents qui viennent d'être promus par leur commandant et qui terminent avec succès, aujourd'hui, leur formation spécialisée. Vous méritez tous amplement votre nouveau galon, ceci pour les raisons suivantes:
D'une part, vous acceptez d'assumer des sacrifices supplémentaires en effectuant un nombre de jours de service très conséquent. D'autre part, vous vous engagez à démontrer vos qualités de chef auprès des militaires qui vous seront confiés, ce qui demande du courage et de la personnalité. L'effort que vous consentez ainsi est exemplaire et mérite d'être souligné.»
«Geschätzte Kader, Sie werden demnächst mit einer schwierigen, herausfordernden aber auch einer der schönsten Aufgaben konfrontiert: Die Führung von Ihnen unterstellten Leuten. Diese werden Ihnen vielleicht wegen Ihrem Grad gehorchen. Ihr Erfolg hängt aber vor allem von Ihrer Persönlichkeit ab. Durch Ihre Disziplin und Ihrem Vorbild werden Sie den Respekt und den Gehorsam Ihrer Untergebenen erringen. Wenn Sie sich stets vor Augen halten, dass Ihnen der Grad mehr Pflichten als Rechte gibt, so werden Sie aufregende Momente in der für Sie neuen Erfahrung der Führung erleben.»
Die Gedanken des Armeeseelsorgers und die musikalischen Beiträge des Spiels der Territorial Region 3 ergänzen die vorbildlich organisierte Beförderungsfeier. Zum Gedankenaustausch als Abschluss, trägt der vorzügliche Apéritif riche wesentlich bei.

Oberst Roland Haudenschild

Bilder auf der Umschlagseite 2

Jahresrapport der Logistikbrigade 1

«Vertrauen ist ein geliehenes Geschenk»

Mehr als 500 Offiziere und Unteroffiziere haben sich heute im Loppersaal in Hergiswil zum Jahresrapport 2014 der Logistikbrigade 1 getroffen. Sie und zahlreiche Gäste aus Armee, Politik und Wirtschaft hörten Referate von Brigadier Thomas Kaiser, Kommandant der Logistikbrigade 1, Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport sowie Divisionär Daniel Baumgartner, Chef Logistikbasis der Armee. Das Jahr 2014 zeigt sich spannend und herausfordernd – für die Schweiz, die Armee und die Logistikbrigade 1.

Nach der Begrüssungsansprache durch Hans Wicki, Regierungsrat des Kantons Nidwalden, wandte sich Brigadier Thomas Kaiser, Kommandant der Logistikbrigade 1, an die zahlreichen Anwesenden und blickte auf das Jahr 2013 und würdigte die Arbeit, die in den einzelnen Bataillonen geleistet wurde. Anschliessend kam er auch auf eine SMS-Umfrage zu sprechen, die im vergangenen Jahr durchgeführt worden ist. 75 Prozent der Angehörigen der Logistikbrigade 1 haben den Militärdienst 2013 als anspruchsvoll beurteilt. «Dieser Wert ist erfreulich und liegt 20 Prozent über dem Armeedurchschnitt», so Brigadier Kaiser. Die Verankerung in der Bevölkerung sei für die Armee äusserst wichtig. «Unsere Bevölkerung muss nicht nur Vertrauen haben in die Armee,

sondern sie muss sie auch schätzen», sagte der Brigadekommandant zum Schluss seines Rückblicks. Und er ergänzte : «Vertrauen ist ein geliehenes Geschenk».
Die Schwerpunkte der Logistikbrigade 1 für das laufende Jahr sind die selben wie 2013: Auftragserfüllung auf Anhieb, Kadernachwuchs, Ordnung und Disziplin, fordernde Ausbildung und die positive Wahrnehmung der Armee in der Bevölkerung. Und mit den Worten «Die Schweiz ist ein Paradies und die Armee als Sicherheitsgarant ein wichtiger Teil davon», schloss der Brigadekommandant seine Ansprache.

Bundesrat spricht über Erwartungen
Bundesrat Ueli Maurer sprach bei den Kadern der Logistikbrigade unter anderem über seine Erwartungen an eine stabile und zuverlässige Armeelogistik und führte aus, dass gerade die Logistikbrigade zusammen mit anderen Partnern eine Schlüsselfunktion hat. Zudem sprach er über die Weiterentwicklung der Armee (WEA) und machte deutlich, dass die Armee einen politischen Entscheid hat, der festlegt, wie gross die Armee sein soll und wie viel Geld sie bekommt. Hinzu komme der Verfassungsauftrag, Volk und Land zu schützen. Die WEA sei das Massnahmenpaket, um mit den vorhandenen Mitteln den gegeben Auftrag so gut als möglich zu erfüllen.

Ein Sieg für die Demokratie und für die Armee
Divisionär Daniel Baumgartner, Chef der Logistikbasis der Armee blickte mit Stolz auf die Abstimmung vom 22. September 2013 zurück, bei der sich die Schweizer Bevölkerung deutlich für die Wehrpflicht und damit auch die Schweizer Armee aussprach. Und er nutzt die Gelegenheit, die gute Arbeit der Kader der Log Br 1 zu würdigen und gab gleichzeitig seine Erwartungen bekannt.

«La confiance est un cadeau prêté»

Plus de 500 officiers et sous-officiers se sont retrouvés aujourd'hui dans la Loppersaal d'Hergiswil/NW pour le rapport annuel 2014 de la brigade logistique 1. De nombreux invités de l'armée, du monde politique et de l'économie se sont joints aux gradés pour suivre les allocutions du commandant, le brigadier Thomas Kaiser, du Conseiller fédéral Ueli Maurer, Chef du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports, et du chef de la Base logistique de l'armée, le divisionnaire Daniel Baumgartner. L'année 2014 s'annonce passionnante et stimulante – pour la Suisse, pour l'armée et pour la brigade logistique 1.

Après le mot de bienvenue prononcé par Hans Wicki, Conseiller d'Etat du Canton de Nidwald, le brigadier Thomas Kaiser, commandant de la brigade logistique 1, s'est adressé aux nombreux auditeurs en présentant le bilan de l'exercice 2013 et les réorganisations amorcées au niveau des bataillons. Il a ensuite communiqué les résultats de l'enquête SMS réalisée auprès des militaires de la brigade. 75% des militaires ont évalué le service militaire comme un défi en 2013. «Ce résultat est gratifiant et surpasse de 20% la moyenne de l'armée», selon le brigadier Kaiser. L'ancrage de l'armée au sein de la population est extrêmement important. «Notre population ne doit pas seulement avoir confiance en notre armée, mais également l'apprécier.», s'est exclamé le commandant de brigade au terme de sa rétrospective, avant d'ajouter « La confiance est un cadeau prêté». Les priorités de l'année précédente seront conservées en 2014, soit: l'accomplissement immédiat des missions logistiques, l'assurance de la relève des cadres, l'ordre et la discipline, ainsi que le maintien d'un enseignement de premier ordre. «La Suisse est un paradis dont l'armée – comme garant de la sécurité – est une partie importante», a souligné le brigadier pour conclure son discours.

Les attentes du Conseil fédéral
Le Conseiller fédéral Ueli Maurer a notamment présenté aux cadres de la brigade ses attentes pour assurer une logistique stable et fiable au sein de l'armée. La brigade logistique et ses partenaires occupent une fonction clé. Il a également parlé du développement de l'armée et des décisions politiques qui déterminent la grandeur qu'elle doit avoir et le budget qui lui est alloué de façon à garantir son mandat constitutionnel qui est de protéger la population et le territoire suisse.

Une victoire pour la démocratie et l'armée
Le divisionnaire Daniel Baumgartner, chef de la Base logistique de l'armée, est revenu avec fierté sur le oui massif prononcé par la population suisse en faveur de l'obligation de servir lors des votations du 22 septembre 2013. Il a également profité de l'occasion pour annoncer ses attentes et remercier les cadres de la brigade du bon travail qu'ils ont accompli.

In den Vorbemerkungen seiner Ansprache erwähnt der Kommandant der Log Br 1, Brigadier Thomas Kaiser, zur entscheidenden Bedeutung der Logistik:
«Und bei allen Einsätzen tragen wir Logistiker eine extrem grosse Verantwortung.
Denn ohne Logistik läuft, bzw. fliegt und fährt nichts oder mindestens nicht lange.»

Im Rückblick auf das Jahr 2013 wird der Grundauftrag der Brigade erwähnt:
- die eigene Grundbereitschaft inklusive Kadernachwuchs sicherzustellen und
- sich für logistische Unterstützungseinsätze bereitzuhalten.

Die Aussagen des Brigadekommandanten zur Führung und Auftragserfüllung sind klar:
«Ich will Führer, die entscheiden und zupacken und die auch den Mut haben, etwas Neues auszuprobieren.
Wer uns ruft, muss unbedingt mit uns rechnen dürfen.»

Im Detail werden in der Folge die Stärken und Schwächen der 12 aktiven Bataillone und der Durchdienerkompanien im vergangenen Jahr dargestellt.

Das Fazit für das Jahr 2013 lautet:
«- Bei der Auftragserfüllung sind wir zuverlässig und stark
- Den Kadernachwuchs stellen wir qualitativ und quantitativ sicher
- Bei der Ordnung und Disziplin wie auch in der Ausbildung müssen wir noch mehr fordern und präziser werden
- In der Bevölkerung tragen Sie eindeutig zu einem positiven Bild der Armee bei».

Im Ausblick 2014 wird das Motto des C LBA Gemeinsam zum Erfolg erwähnt.
«Einsatz – bereit?» «zeigt klar auf, was weiterhin im Zentrum steht, die zeitgerechte Auftragserfüllung auf Anhieb».

«Wenn es zu einer grösseren Notlage in der Schweiz oder im grenznahen Ausland kommt, kann es für uns sehr rasch darum gehen:
- mit den Logistikbataillonen und Teilen des VT Bar 1 aus dem Stand die Armeelogistikcenter zu unterstützen, um die rasche Mobilisierung weiterer Verbände zu ermöglichen
- mit dem Gros des VT Bat den Kantonen und Gemeinden bei der Verkehrsregelung und bei Transporten zu helfen
- mit den Spitalbataillonen die zivilen Spitäler zu entlasten, indem wir Patienten übernehmen und an festen oder improvisierten Standorten pflegen
- mit dem Sanitätslogistikbataillon die Armeeapotheke zu unterstützen, um dringend benötigte pharmazeutische Produkte herzustellen bis unsere Bevölkerung genügend versorgt ist
- mit dem FU Bat und dem Infra Bat die Führung zu unterstützen und zu schützen
- die Log Ber Kp als Reserve bereitzuhalten.

Fortsetzung Seite 6 unten

Beförderung Nachschub Rückschub Schulen 45

Am 7. Februar 2014 hat in der Aula in Tafers (Freiburg) die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Nachschub Rückschub Schule 45-3 stattgefunden. Der Kommandant der Ns Rs Schulen 45, Oberst Marcel Derungs, begrüsst zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter, sowie zivile und militärische Gäste.

Im Mittelpunkt der Ausführungen des Schulkommandanten steht das Zitat des römischen Philosophen und Schriftstellers Seneca: «Wenn ein Steuermann nicht weiss, welches Ufer er ansteuern muss, dann ist kein Wind der Richtige. Si un timonier ne sait pas vers quelle rive il doit diriger son bateau, alors aucun vent ne sera le bon.»

Anhand des Beispiels der Funktion des Steuermannes (auch Rudergänger genannt) auf einem Schiff, welcher seine Mannschaft führt und für das sichere Navigieren seines Schiffes verantwortlich ist, wird das Prinzip der Führung anschaulich dargestellt.

«Der Steuermann muss sein Ziel und seinen Weg immer kennen, um das Schiff sicher in den nächsten Hafen zu führen. Wenn die Ziele klar gesetzt sind und der Weg auch der Mannschaft bekannt ist, dann klappt das Zusammenspiel zwischen dem Steuermann und seiner Besatzung. Wenn der Steuermann den Weg kennt und das Schiff sicher navigiert, dann vertrauen und folgen ihm seine Unterstellten. Die Parallelen zwischen einem Steuermann eines Schiffes und einem militärischen Chef sind sehr ausgeprägt, ja nahezu identisch!»

Mit der Beförderung der Unteroffiziere und höheren Unteroffiziere wird die Allgemeine Grundausbildung (AGA) und Fachdienstgrundausbildung (FGA) im Raum Freiburg abgeschlossen; in Angriff genommen wird die dritte und letzte Phase der Rekrutenschule, die Verbandsausbildung 1 (VBA 1), die im Raum Langnau im Emmental stattfindet.

«Führung, Vertrauen und die Zielerreichung liegen eng zusammen! Einen Chef, den sieht und hört man nicht nur, nein den muss man wahrnehmen, noch viel mehr man muss diesen spüren und vertrauen! Man muss wissen welchen Weg er gehen will und welche Ziele zu erreichen sind.»

«Der Steuermann als Chef lebt die Werte in der Gruppe vor. «Der Steuermann» bezieht seine Unterstellten mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Kenntnisse ein. Er zwingt ihnen nicht immer nur rücksichtslos seien Willen auf, sondern geht auf wertvolle Inputs und Anträge ein. Wenn es aber die Situation erfordert, entscheidet er und setzt seinen Entschluss ohne **wenn und aber** konsequent durch!»

Als Gastreferent wendet sich Herr Bruno Fasel, Grossrat des Kantons Freiburg an die Teilnehmer; daran anschliessend äussert der Armeeseelsorger einige Gedanken. Das «Betriebsspiel ALC Thun» umrahmt die Beförderungsfeier musikalisch. Der angeregte Gedankenaustausch findet während des vorzüglichen Apéritifs statt.

Oberst Roland Haudenschild

Bilder auf der Umschlagseite 2

Beförderung Instandhaltungsschulen 50

Am 7. Februar 2014 hat im Gemeindezentrum Lötschberg in Spiez die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Instandhaltungsschulen 50 (Ih Schulen 50) stattgefunden. Der Kommandant Ih Schulen 50, Oberst i Gst Daniel Kaufmann, begrüsst zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste.

Der Schulkommandant beschreibt in seinem Referat die Vielfältigkeit der Bäume, der Wälder und des Holzes und fragt sich, aus welchem Holz die Anwärter geschnitzt seien und zu was für einem edlen Baum des Lebens sie sich schlussendlich entwickeln werden.

«als junger und feingliedriger Baumkeimling, sind Sie am 1. Juli 2013 in meine Baumplantage der Instandhaltungsschule 50 eingetreten. Mit unterschiedlicher Grösse, Umfang und Form haben Sie ihren Entwicklungsweg zum ausgewachsenen Baum angetreten. Noch etwas widerspenstig und zurückhaltend zeigten Sie uns Ihr Astwerk und haben anschliessend die ersten Qualitätsprüfungen meiner Gärtner über sich ergehen lassen müssen. Mit jedem weiteren Tag in der Plantage der Instandhaltungsschule erhöhten meine Mitarbeiter aber Ihr Wissen und Können. So erlangten Sie in diesem Veredelungsprozess immer mehr Sicherheit und die notwendige Durchhaltefähigkeit um den kommenden Herausforderungen standhalten zu können. Nicht alle waren aber bereit ihr Astwerk weiter zu entwickeln und fielen den wechselnden Herausforderungen zum Opfer.»

«vous ne vous êtes pas simplement prélassés dans un fleuve tranquille. Mais par votre comportement et par votre engagement, vous avez exprimé votre volonté de fournier des prestations au-dessus de la moyenne et du médiocre. Vous avez accepté le défi de devenir cadres. Par cette attitude, vous faites preuve que vous ne voulez pas seulement revendiquer des droits, mais aussi accepter des obligations supplémentaires.»

Fortsetzung Seite 7 unten

Fortsetzung von Seite 5

Wie Sie aus diesem fiktiven, aber denkbaren Grundentschluss erkennen, könnten praktisch alle Verbände der Log Br 1 von einer Teil-Mobilmachung betroffen sein.

Wie die Logistik bei jedem Armeeeinsatz der Lebensnerv ist, haben wir den Auftrag erhalten, unsere diesbezüglichen Vorbereitungen bereits dieses Jahr und nicht erst ab WEA voranzutreiben.

Im WK 2014 werden wir deshalb in allen Verbänden begrenzte Mobilmachungstrainings durchführen.»

«Die wichtigsten und glaubwürdigsten Botschafter unserer Bürgerarmee nach aussen sind unsere Soldaten, die zuhause, am Arbeitsplatz oder am Stammtisch über ihren Militärdienst berichten. Ich, dass unsere Soldaten von anspruchsvollen, gut organisierten WK und von strengen, aber menschlichen und wertschätzenden militärischen Chefs berichten können.»

«Denn das Vertrauen unseres Volkes ist ein geliehenes Geschenk.»

Quelle: www.logbr1.ch

Oberst Roland Haudenschild

Bilder auf der Umschlagseite 3

Wir können auch anders!

2 x Gold und Gewinn der Culinary Trophy an der Intergastra 2014 in Stuttgart für die Schweizer Armeeköche des Swiss Armed Forces Culinary Team / SACT

Die Welt dreht und verändert sich jeden Tag. So bleibt denn auch die Zeit im Bereich der Internationalen Kochwettbewerbe nicht stehen. Das einst als «Hobbyteam» gegründete SACT hat sich zu einer der erfolgreichsten Kochmannschaften der Schweiz gemausert. Im Gegensatz zur Gründungszeit, als das SACT nur in der Kategorie Streitkräfte angetreten ist, bestreitet das selbe Team nun mittlerweile die Wettbewerbe in den zivilen Kategorien. Oft wurde gemauschelt, dass es keine Kunst sei, in der vermeintlich grobschlächtigen Kategorie Streitkräfte zu reüssieren. Jetzt, da diese Kategorie an den Internationalen Wettbewerben am Aussterben ist, hat man die Flucht nach vorne angetreten und sich der neuen Herausforderung gestellt. Die Militärköche kämpfen seit diesem Jahr auf Augenhöhe mit den zivilen Regionalmannschaften, und dies mit Erfolg.

Die Intergastra in Stuttgart diente nicht nur dem Zweck, die fachliche Wettbewerbsfähigkeit in der neuen Kategorie zu testen. Vielmehr war die Teilnahme einerseits als praktische Vorbereitung für die Expogast in Luxemburg zu sehen und andererseits bot sich die Gelegenheit, einer der wichtigsten Bereiche der neuen SACT-Organisation in Echtzeit zu testen, die Logistik.

So wurde das erste Mal nicht direkt am Ausstellungsort selber produziert. Die Ausstellungsstücke wurden in Thun hergestellt, sachgerecht verpackt, verladen und während der Nacht vor dem Ausstellungstag direkt nach Stuttgart transportiert. Aufgrund dieser neuen Erfahrungen können nun wichtige Anpassungen im Bereich der Führung sowie der logistischen Abläufe gemacht werden.

Nach dem 3. Rang am Salon Culinary Mondial in Basel war das Ziel von Teamchef Daniel Marti für die Intergastra in Stuttgart eher bescheiden: Wir wollen und müssen weitere Erfahrungen sammeln. Wir zeigen das selbe Ausstellungsprogramm wie in Basel, dabei sollen vor allem die Geliertechnik verbessert und die einzelnen Komponenten verfeinert werden. Das wichtigste Ziel aber ist, das Feedback der Jury vom Salon Culinary Mondial zu verarbeiten und praktisch umzusetzen.

Nebst den fachtechnischen Kompetenzen der Mitglieder, sind vor allem auch der Umgang mit den Ressourcen und die richtige Planung der Logistik entscheidende Erfolgsfaktoren. Am Dienstag um Mitternacht wurden die Platten, Teller und das Schaustück in Thun auf dem Kleinlaster verladen und das 11 köpfige Team der Schweizer Armee reiste nach Deutschland. Zwei Teammitglieder, Martin Kathriner und Thomas Wycisk, welche die Vorbereitungen in der Schweiz unterstützten, mussten zuhause bleiben, weil man in ihren Bertrieben schon wieder auf sie wartete. Die Koordination von Milizangehörigen und militärischem Berufspersonal verlangt eine hohe Flexibilität auf beiden Seiten und nicht zuletzt das Wohlwollen der zivilen Betriebe in denen die Soldaten und Unteroffiziere arbeiten.

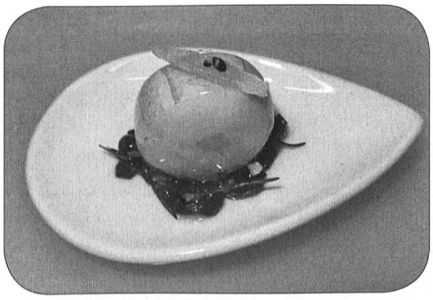
Das Swiss Armed Forces Culinary Team SACT stellte an der Intergastra gleich 2 Mannschaften, bestehend aus drei Köchen /Patissiers und einem Teamchef. Die Aufgabenstellung beinhaltete jeweils die Komponenten Culinary, Pastery und Artistik.

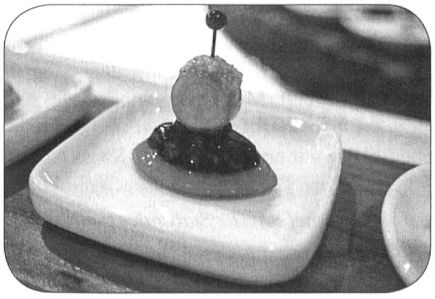
Das Team «Weiss» zeigte eine Fingerfood Auswahl für 8 Personen, 4 verschiedene Süssspeisen und ein 5 Gang Menü.

Während das Team «Rot» die Jury mit einer Friandises-Platte für 6 Personen, 3 warmen Vorspeisen und einem Schaustück aus Zucker und Schokolade zu überzeugen wusste. Beide Equipen wurden mit Gold ausgezeichnet, wobei das Team Rot auch gleich noch den Gesamtsieg, die Culinary Trophy selbst, gewonnen hat.

Für die neu zusammengestellte Mannschaft des Swiss Armed Forces Culinary Team ist der Erfolg in Stuttgart der wohlverdiente Lohn für

Fortsetzung Seite 8 unten





Fortsetzung von Seite 6

«Sie haben sich in den letzten Wochen in Ihre Rolle als junges Kader in der militärischen Führung trainiert und dort die notwendige Reife und Erfahrung geholt. Wir haben von Ihnen täglich die Auftragserfüllung und Vorbildfunktion gefordert! Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sollten dabei neben der notwendigen Fachkompetenz Ihr Erscheinungsbild prägen. Daneben haben wir Sie angeleitet, sich Ziele zu setzen und diese beharrlich zu verfolgen.» Soweit die Ausführungen des Schulkommandanten.Als Gastreferent wendet sich Herr Raphael Lanz, Stadtpräsident von Thun, an die Teilnehmer wie auch Hptm Michael Graf der Armeeseelsorger. Die Beförderungsfeier wird von der Musik des Armeelogistikcenters Thun mit musikalischen Beiträgen umrahmt. Der anschliessende Apéritif bietet eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild

Bilder auf der Umschlagseite 2

Pas de souveraineté sans contrôle de notre espace aérien, ou achèteriez-vous une maison dont le toit est percé?

La sécurité n'est pas gratuite!

Pour la Suisse également, la sécurité n'est pas un don du ciel. Elle doit être acquise durement et entretenue continuellement. Cela exige des sacrifices financiers et aussi un engagement personnel de chaque citoyen. Les hauts cris de la Gauche et des Verts, les fossoyeurs notoires de l'armée, sont en l'occurrence de mauvais conseillers pour notre peuple, car la sécurité au sens large du terme a toujours revêtu une grande valeur, à juste titre, tout au long de son histoire.

Pas de politique de sécurité sans protection de notre territoire aérien!

Le risque et la menace actuels sont multiples et comportent un vaste potentiel d'impondérables. Tous les moyens d'intervention aérienne constituent notre possibilité de réagir rapidement dans les délais les plus brefs aux menaces. Le contrôle et la lutte contre ces systèmes d'armes exigent de posséder à tout prix de moyens de guerre aérienne efficaces. Qui ne protège actuellement pas suffisamment son espace aérien laisse un vide en matière de politique de sécurité, lequel sera tôt ou tard occupé par des forces indésirables qui seront utilisées à notre désavantage.

Notre Etat de bien-être a aussi besoin de sécurité!

Le financement d'un Etat de bien-être implique une sécurité intérieure et contre l'extérieur. C'est le seul moyen de créer un environnement dans lequel la liberté personnelle, la propre responsabilité et le succès économique peuvent croître. Une «unité de sécurité suisse» constituée d'éléments civils et militaires est responsable de la sécurité. Un élément important de ce système de défense réside dans une armée de l'air efficace pour contrôler notre espace aérien et comme moyen de protection de notre espace aérien en cas de conflit.

Décriée par la Gauche comme «avions en papier» et estimée par beaucoup comme «trop légère»!

Pour des considérations de politique réelle et par égard pour les besoins des autres troupes, il est renoncé consciemment à acquérir des engins pouvant fournir une prestation la plus forte possible. Les performances du système d'armement du Gripen E proposé sont une «state-of-the-art» et répondent aux exigences posées par notre armée. Compte tenu des moyens financiers dont nous disposons, des frais d'exploitation bas garantissent que notre armée de l'air puisse engager opérationnellement le Gripen E durablement pendant toute sa durée de vie.

Acquisition ultérieure: pas une stratégie orientée sur la solution et durable!

L'acquisition et l'introduction d'un avion de combat sont des projets d'une complexité élevée et pas des exercices de jeu. En cas de décision nulle et d'une mise hors service de notre flotte de F/A 18 pour des raisons d'âge à partir de 2030, une alternative au Gripen E avec une reprise immédiate des travaux d'évaluation (2014!), le nouvel avion ne serait opérationnel qu'à partir de l'année 2036 au plus tôt. Même un horaire si ambitieux conduirait à un affaiblissement irresponsable de notre armée de l'air, à la lumière de la menace actuelle. Notre armée de l'air nécessite aussi une grandeur dépassant le point critique, ceci également pour des raisons de capacité de résistance et de considérations économiques.

Regard au-delà de nos frontières: performance maximale avec des effectifs moindres

En Europe, des petites nations comparables à la Suisse achètent de nouveaux avions de combat. En la matière, le trend va en direction de flottes plus petites équipées d'avions à hautes performances.

Utopie N° 1: confier les tâches de notre armée de l'air à l'étranger

En raison de droit de neutralité ancré dans le droit public international, nous avons le devoir de contrôler notre propre espace aérien, le cas échéant d'intervenir. A cet effet, nous avons besoin d'avions de combat aptes à remplir ces missions. Le fait de vouloir confier cette tâche

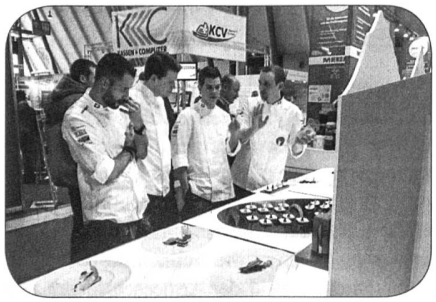
---

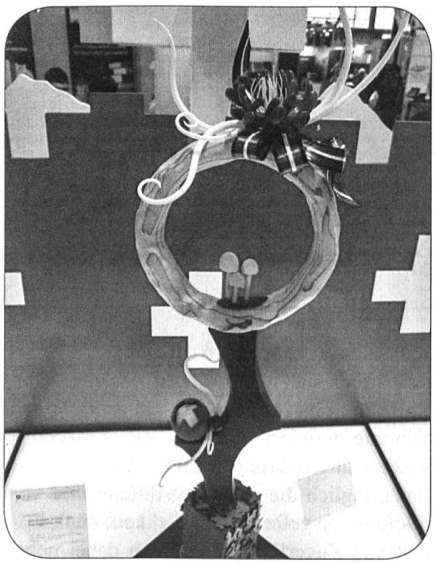
Fortsetzung von Seite 7

eine intensive und strenge Vorbereitungszeit, aber dennoch nur ein Gradmesser auf dem Weg nach Luxemburg. Das erklärte Ziel des SACT ist es, sich diesen November an der Expogast auf höchstem Niveau, in einem internationalen Teilnehmerfeld, mit den Besten der Welt zu messen und eine Spitzenplatzierung zu erkochen. Das Potenzial, welches in dieser jungen Mannschaft steckt, hat sich mit dem Sieg in Stuttgart gezeigt. Man darf gespannt sein wie sich das Team weiterentwickelt und auf welche Erfolge wir uns noch mit den Swiss Armed Forces Culinary Team SACT freuen dürfen.

Teamchef SACT / Stabsadj Daniel Marti

Weitere Bilder auf der Umschlagseite 3





à l'étranger échoue déjà aux barrières infranchissables du droit en matière de neutralité.

2e utopie: le «remplacement partiel des Tiger» sous forme d'avions téléguidés (UAV [drones])

Malgré leur potentiel d'engagement remarquable dans le domaine des missions d'observation et du combat contre des objectifs au sol dans des conflits asymétriques, aucun programme de combat aérien n'est connu pour les drones. Les exigences techniques et opérationnelles sont trop élevées.

Pas de projet sans risques!

Bien que largement exclus face à l'Etat suédois comme partie contractante, des risques demeurent dans le développement pour l'achat du Gripen E, comme système d'armement «state-of-the-art». Nos spécialistes dignes de confiance jugent cependant ces risques comme défendables. Par ailleurs, pour le Gripen E comme pour tout autre avion de combat dans le monde entier, les performances de son système d'armement ne seront atteintes qu'après la mise en service quotidienne constante et dure auprès de la troupe.

L'armée de l'air et la défense contre avions se complètent – nous avons besoin des deux!

Pour la protection de notre espace aérien, nous avons besoin tant d'avions de combat que d'un système de défense contre avions en raison de leurs caractéristiques complémentaires dans l'engagement. Ils atteignent leur efficacité maximale dans un engagement combiné conduit par des systèmes efficients de surveillance de l'espace aérien et de conduite de l'engagement.

Une décision zéro: le début de la fin de notre armée de l'air!

Renoncer à l'acquisition du système d'armes Gripen E met en danger l'existence de notre armée de l'air à moyen terme ainsi que celle d'une politique suisse de sécurité cohérente et souveraine. Par ailleurs, la Suisse devrait renoncer au seul moyen de combat, lequel est en mesure, grâce à ses caractéristiques techniques, de nous défendre efficacement contre une menace étrangère inattendue et se précisant rapidement.

Conclusion

Il n'y a pas de souveraineté suisse sans un contrôle crédible de notre espace aérien! Renoncer à l'acquisition des Gripen E nuit de manière irréversible à notre politique de sécurité jusqu'à présent cohérente. En renonçant à cet achat, nous donnerions à l'étranger un signe destructif de faiblesse et de propre capitulation avec des conséquences négatives graves pour notre modèle à succès suisse.

Dans notre pays, personne n'achèterait une maison dont le toit serait percé. Mais les fossoyeurs notoires de notre armée que sont le PS, le GSsA et les Verts, tout comme nouvellement les Verts-libéraux dans leur sillage, veulent sournoisement nous donner une «telle maison d'insécurité» avec leur référendum pour refuser l'achat des avions de combat Gripen, achat clairement approuvé par le Parlement. Et une enquête représentative d'un institut de sondage d'opinions montre qu'actuellement une majorité de notre population serait prête à succomber aux sirènes de la Gauche.

La raison principale réside bien dans les coûts d'achat de CHF 3,126 mrd, dans l'opinion largement répandue que la sécurité de la Suisse est un don du ciel ainsi que, en conséquence, dans l'absence considérable de compréhension pour les affaires de politique de sécurité de notre pays. En ce qui concerne le dernier point, nos partis politiques sont également responsables. Durant ces dernières années, en raison du manque d'attractivité de ce thème, du travail en profondeur nécessaire qui lui est lié et de l'absence de perspectives de récolter des lauriers, ils se sont souciés d'une manière totalement insuffisante de cette mission centrale de la Confédération. Dans un tel contexte, il n'est pas surprenant que, dans les rangs de nos chambres fédérale, de moins en moins de parlementaires s'occupent d'expertises et, avec passion, du domaine de la «politique de sécurité» tout sauf spectaculaire.

Une politique suisse de sécurité souveraine, originale et cohérente, avec une union de sécurité composée d'éléments civils et militaires ne survivra que si le Parlement et, en cas de référendum, les citoyens ayant le droit de vote sont prêts à accorder les moyens financiers nécessaires à cet effet. Le référendum lancé par le PS, le GSsA et les Verts, qui viendra prochainement en vote, et dont l'objectif clair réside indirectement dans la suppression de notre armée, ne sera ni le premier ni le dernier dans ce sens, mais, avec certitude, l'une des pierres angulaires des plus importantes pour notre volonté d'indépendance.

Konrad Alder
Traduction par app Michel Wild

Mobilmachung

Eine grosse Ausstellung des Museums im Zeughaus Schaffhausen

2014 jähren sich die Mobilmachungen von 1914 und 1939. Aus diesem Anlass gestaltet das Museum im Zeughaus Schaffhausen, in Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizer Armeemuseum VSAM, eine neue, umfangreiche **Sonderausstellung:** ***«Mobilmachung. Die Mobilisierungen der Schweizer Armee seit 1792.»*** Sie wird am 10. Mai 2014 eröffnet und dauert bis Ende 2015. Rund 100 Freiwillige leisten mehr als 6000 Arbeitsstunden damit diese Ausstellung realisiert werden kann.

Worum geht es?

Zeitzeugen zum Ersten Weltkrieg gibt es heute keine mehr, und auch die überlieferten Erinnerungen an diese Zeit sind in der breiten Öffentlichkeit weitgehend verblasst. Der heutigen Generation von jungen Schweizerinnen und Schweizern fehlt aber auch meist ein persönlicher Bezug zum Zweiten Weltkrieg und somit auch die Vorstellung, welche Auswirkungen jene unsichere Zeit auf Einstellung und Verhalten der damaligen Bevölkerung in der Schweiz hatte.

Motorisierte Verschiebung